

Entschädigung von 240 Mark jährlich, dieselbe wurde auch anstandslos bewilligt. Im allgemeinen war das Verhältnis zwischen Wirt und Verein ein gutes. Desters freilich bedurfte es auch großer Geschicklichkeit, um die durch jugendliche Sorglosigkeit oder auch Uebermut entstandenen Differenzen wieder auszugleichen. Im Herbst 1880 kam man auf den Gedanken, doch einmal auf dem Wege des Insuperates zu versuchen, neue Kräfte für Vorträge zu gewinnen. Wenn auch das erwartete Resultat nicht eintrat, so führte dasselbe doch zu einer Verbindung mit Herrn Professor Dr. Marshall, der sich bereit erklärte, 10 Vorträge, aus denen später 11 wurden, über Physiologie des menschlichen Körpers zu halten. Vortragender wie Hörer waren sehr befriedigt, so daß der Herr Professor sich bereit erklärte, im nächsten Jahre uns eine Reihe von Vorträgen über Darwinsche Theorie zu halten. Hier wurden aus den ursprünglich geplanten 10 Vorträgen 18. Wenn auch der Besuch in einer so langen Reihe von Wochen nicht gleichmäßig bleiben konnte, so war er doch bis zum Schluß ein guter. Namentlich schufen die Vorträge Anregung für das ganze Vereinsleben, auch die Benutzung der Bibliothek wurde eine regere.

Mit dieser Zeit war zunächst ein Höhepunkt im Vereinsleben erreicht, dem leider der Rückschlag nicht erspart blieb.

Im Juni 1881 traf uns ein harter Schlag, der kleine Belagerungszustand wurde über Leipzig verhängt, eine Reihe unserer besten Mitglieder wurde von der Ausweisung betroffen. Auch der erste Vorsitzende legte sein Amt nieder, der 2. Vorsitzende mußte an seine Stelle treten, zum 2. Vorsitzenden wurde der Schriftsetzer Oskar Eisengarten gewählt. Auch andere Schwierigkeiten zeigten sich, bisher hatte man gegenüber der Arbeiterschaft eines der neueren Gewaltmittel, den Militärboykott, noch nicht angewandt. Die Feste, die vom Fortbildungsverein für Arbeiter in der Tonhalle abgehalten wurden, waren immer von einer Anzahl Soldaten besucht, ohne daß aber der geringste Zwischenfall vorgekommen wäre. Selbstverständlich standen auch diese Feste unter polizeilicher Kontrolle. Bei einem solchen Feste erschien der Polizeiwachtmeister Döbler in eigener Person, in freundlich grinsendem Tone meinte er zum Vorsitzenden des Vereins: „Bei Ihrem Fest sind ja viele Soldaten!“ Wenige Tage darauf verbreitete sich die Kunde, daß den Soldaten der Besuch der Tonhalle verboten sei. Zunächst machte das wenig Eindruck. Es wurde sogar in dieser Zeit der Verein noch durch die Gründung eines gemischten Chores weiter ausgebaut. Aber als kurz darauf der 2. Vorsitzende Oskar Eisengarten und der 1. Schriftführer Richard George, sowie dessen Bruder Max George von der polizeilichen Ausweisung betroffen wurden, auch sich sonst noch manche Unannehmlichkeiten und Einflüsse bei dem Wirt der Tonhalle geltend machten, da bat derselbe in freundschaftlicher Weise, man möchte es doch einmal mit einem anderen Vereinslokal versuchen. Nach längerem Suchen ward ein solches in der Birnsteinburg, Gewandgäßchen 4, jetzt